

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorsizeite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Anzeigenaufnahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 24. August 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsdirektor Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellegeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Das Steigen der Fleischpreise. II.

(Woher kann frisches Fleisch kommen?)

Am 13. September 1910 empfing der jetzige preussische Landwirtschaftsminister, Fhr. v. Schorlemer, eine Abordnung des deutschen Fleischerverbandes zur Entgegennahme ihrer Wünsche auf Beseitigung der damaligen hochgradigen Fleischteuerung. Der Verband verlangte zollfreie Einfuhr von Futtermitteln aller Art, Beseitigung aller erschwerenden Bedingungen zwecks stärkerer Einfuhr von Schlachtvieh aus dem Ausland, Herabsetzung der Eisenbahntarife, Ermäßigung aller Abgaben auf Schlachtvieh, auch der Schlachthofgebühren. Der Minister glaubte die Erfüllung der Wünsche nicht zusagen zu können wegen der Seuchengefahr, aus Rücksicht auf die Reichsfinanzen oder weil er sich von ihnen keinen durchschlagenden Nutzen versprach. Beispielsweise meinte er, eine Aufhebung oder Ermäßigung der Schlachthofgebühren würde ebenso wenig die Preise verbilligen, wie ehemals die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuern. Er vertröstete die Deputation mit dem Hinweis auf den damals billigen Kursstand des Schweinefleisches, das über 50% des Fleischkonsums ausmache, so daß die ärmere Bevölkerung im Bezug ihres Hauptfleischnahrungsmittels noch nicht benachteiligt erscheinen könne. Dieser Trost ist nun heute vollständig zunichte gemacht durch die außerordentliche Teuerung, die sich inzwischen auch beim Schweinefleisch eingestellt hat, wenn die Gründe dafür auch nicht klar zu erkennen sind. Die Tatsache der Teuerung besteht leider. Zum Schluß fügte der Minister hinzu, er könne, wenn der Notstand anhalten sollte, nur eine Erleichterung der Fleisch-einfuhr zusagen. Heute ist der Zeitpunkt gekommen, den preussischen Minister für Landwirtschaft, der auch im Bundesrat ein so gewichtiges Wort zu sagen hat, an diese Zusage zu erinnern und nicht zuletzt auch den übrigen Landesregierungen die Wahrung der Interessen der Allgemeinheit ans Herz zu legen. Die süddeutschen Regierungen und Sachsen haben schon einmal die Oeffnung der Grenze für den Transport französischen Viehs nach ihren Staaten im Bundesrat beantragt und durchgeführt. Die Maßregel war erfreulich, blieb jedoch nur kurze Zeit in Kraft, da in Frankreich die

Maul- und Klauenseuche wieder ausgebrochen war. Alle die Länder, die für lebendes Vieh gesperrt sind wegen der dort wirklich oder angeblich herrschenden Seuchen, werden gesperrt bleiben, aber anders liegen die Verhältnisse für die Einfuhr frischen Fleisches. Nur aus Belgien, Rußland, den Hinterländern von Oesterreich-Ungarn und aus Amerika ist die Einfuhr frischen Rindfleischs gesperrt. Die Einfuhr von frischem Schaf- und Schweinefleisch ist nur aus Rußland und den Hinterländern von Oesterreich-Ungarn verboten. Die Einfuhr frischen Fleisches aus allen übrigen Ländern ist aber gestattet. Und für die Einfuhr von Pöfel-fleisch besteht überhaupt gegen kein einziges Land ein Einfuhrverbot.

Demnach bestände also sehr wohl die Möglichkeit, die Lücken unseres Bedarfs an frischem Fleisch durch Bezug vom Ausland her zu decken, und wenn sich für den Handel bei der gleichzeitigen Preissteigerung im Ausland der Bezug nicht lohnen sollte, so könnten doch sicher gemeinnützige Verbände, Gemeinden, Genossenschaften das Geschäft für ihre Interessenten in die Hand nehmen. Allerdings darf frisches Fleisch nur in ganzen Tierkörpern, die bei Rindvieh (ausschließlich der Kälber) und bei Schweinen in Hälften zerlegt sein können, eingeführt werden. Mit den Tierkörpern müssen außerdem Brust- und Bauchfell, Lunge, Herz, Nieren, bei Kühen auch das Euter, in natürlichem Zusammenhang verbunden sein. Der preussische Landwirtschaftsminister hat offenbar an diese Erschwerungen gedacht, als er bei der Fortdauer der Fleischnot Erleichterungen der Einfuhr zusagte. Bei der Eilbeförderung frischen Fleisches aus Nachbarstaaten, namentlich in der kälteren Jahreszeit, mögen diese Erschwerungen sich weniger bemerkbar machen, desto empfindlicher werden sie bemerkbar werden bei Schiffsbeförderungen und namentlich aus den Gebieten der heißen Zone. Bei diesen letzteren Sendungen (in gekühltem Zustand bis auf einige Grade über Null) müßte die Auslösung der genannten inneren Organe gestattet sein. Zu dem Behufe braucht in den Ausfuhrländern nur eine deutsche Fleischschau eingerichtet zu werden. Außer unseren Kolonien, in denen sie besteht, käme nur Argentinien (für Rindfleisch) in Betracht. Die Einfuhr von Rindfleisch und Kalbfleisch aus fest-

ländischen Staaten hat im letzten Jahr zugenommen, aber aus überseeischen Staaten kann Deutschland bisher wegen dieser Erschwerungen überhaupt kein frisches Fleisch beziehen, abgesehen von den skandinavischen Staaten, aus denen neben Oesterreich-Ungarn auch lebendes Rindvieh bezogen werden kann und wird. Der Vollständigkeit halber sei angeführt, daß die Grenzen auch geöffnet sind für lebende Schafe aus Oesterreich-Ungarn, Dänemark und Amerika, für Schweine aus Amerika. Oesterreich-Ungarn (80000 Stück) und Rußland (130000 Stück). Zweifellos wurde durch ein Entgegenkommen der landwirtschaftlichen Verwaltungen in Deutschland, bezw. des Bundesrats und des Reichstags auch der Handel ermuntert werden, sich der deutschen Fleischversorgung in höherem Maße anzunehmen, als er bisher zu riskieren sich getraute. Man kann gespannt darauf sein, welche Erleichterungen der Einfuhr von frischem Fleisch der preussische Landwirtschaftsminister vorzuschlagen wird.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 24. August 1912.

Nummer 15 des Kur- und Fremdenblattes wird heute ausgegeben. Inhalt: Die Kurlisten der Bades- bzw. Kurort Liebenzell, Teinach, Neubulach, Liebelsberg und Unterreichenbach. Der unterhaltende Teil enthält ein stimmungsvolles Gedicht „Cäjar Fleisch-lens, dann einen größeren Abschnitt „Volksbräuche auf dem Calwer Wald“, ferner „Wie Tull Cullen-spiegel zu fliegen versprach“ und eine Reihe weiterer unterhaltender Geschichten.

Die Lage im Schlaf. Wenige Menschen denken daran, welchen großen Einfluß auf die Gesundheit eine normale Lage des Körpers während des Schlafes haben muß. Ein gesunder Mensch sollte immer des Nachts mit seinem Kopfe auf einem mehr als sechs bis sieben Centimeter erhöhten Kopfkissen liegen. Die Bettdecke darf höchstens das Kinn erreichen, damit die Nase frei ist und möglichst viel frische Luft einatmen kann. Die Lage des Körpers sei eine ungezwungene und natürliche, damit das Blut leichten Umlauf habe und das Herz und die Lungen nicht in ihrer Tätigkeit gehemmt werden. Liegt dagegen der Kopf hoch oder kommen die Schultern in eine vorgebeugte Stellung, so erhalten

Lichtenstein.

17) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Er hatte sich unter diesen trüben Gedanken langsam dem Tore der Stadt genähert, als er sich plötzlich am Arm ergriffen fühlte; er sah sich um, ein Mann, dem Anschein nach ein Bauer, stand vor ihm. „Was willst du?“ fragte Georg etwas unwillig, in seinen Gedanken unterbrochen zu werden.

„Es kommt darauf an, ob Ihr auch der Rechte seid,“ antwortete der Mann. „Sagt einmal, was gehört zu Licht und Sturm?“

Georg wunderte sich ob der sonderbaren Frage und betrachtete jenen genauer. Er war nicht groß, aber kräftig; seine Brust war breit, seine Gestalt gedrungen. Das Gesicht, von der Sonne braun gefärbt, wäre flach und unbedeutend gewesen, wenn nicht ein eigener Zug von List und Schlaueit sich um den Mund gelagert, und aus den grauen Augen Mut und Verwegenheit geleuchtet hätten. Sein Haar und Bart war dunkelgelb und gerollt; er trug einen langen Dolch im ledernen Gurt, in der einen Hand hielt er eine Art, in der anderen eine runde, niedere Mütze von Leder, wie man sie noch heute bei dem schwäbischen Landvolk sieht.

Während Georg diese flüchtigen Bemerkungen machte, wurden auch seine Züge lauernd beobachtet. „Ihr habt mich vielleicht nicht recht verstanden,

Herr Ritter“, fuhr jener nach kurzem Stillschweigen fort; was paßt zu Licht und Sturm, daß es zwei gute Namen gibt?“

„Feder und Stein!“ antwortete der junge Mann, dem es auf einmal klar wurde, was unter jener Frage verstanden sei; „was willst du damit?“

„So seid Ihr Georg von Sturmfeeder,“ sagte jener, „und ich komme von Marien von —“

„Um Gottes willen sei still, Freund, und nenne keinen Namen,“ fiel Georg ein, „sage schnell, was du mir bringst.“

„Ein Brieflein, Junker!“ sprach der Bauer, indem er die breiten, schwarzen Kniegürtel, womit er seine ledernen Beinkleider umwunden hatte, auflöste und einen Streifen Pergament hervorzog.

Mit hastiger Freude nahm Georg das Pergament; es waren wenige Worte, mit glänzend schwarzer Tinte geschrieben; den Zügen der Schrift sah man aber an, daß sie einige Mühe gekostet haben mochten, denn die Mädchen von 1519 waren nicht so flink mit der Feder, um ihre zärtlichen Gefühle auszudrücken, als die in unseren Tagen, wo jede Dorfschöne ihrem Geliebten zum Regiment eine Epistel, so lang als die dritte St. Johannis, schreiben kann. Die Chronik, woraus wir diese Historie entnommen, hat uns jene Worte aufbewahrt, welche Georgs gierige Blicke aus den verworrenen Zügen des Pergaments entziffer-

ten: „Bedenk deinen Eid, — Flieh bei Zeit. Gott dein Geleit. — Marie dein in Ewigkeit.“

Es liegt ein frommer, zarter Sinn in diesen Worten; und wer sich ein liebendes Herz dazu denkt, wie es mit diesen Zeilen in die Ferne fliegen möchte, ein Auge voll Zärtlichkeit, umflort von einem Schleier stiller Tränen, einen holden Mund, der das Blättchen noch einmal küßt, verschämte Wangen, die bei diesem geheimnisvollen Gruße erröten, wer dies hinzudenkt, der wird es Georg nicht verargen, daß er einige Augenblicke wie trunken war. Ein freudiger, glänzender Blick nach den fernen blauen Bergen hin dankte der Geliebten für ihren tröstenden Spruch; und wahrlich, er war auch zu keiner andern Zeit nötiger gewesen als gerade jetzt, um den gekunkelten Mut des jungen Mannes zu erheben. Wußte er doch, daß ein Wesen, das Teuerste, was für ihn auf Erden lebte, ihn nicht verkannte. Der Schluß jener Zeilen erhob sein Herz zur alten Freudigkeit, er bot dem guten Boten die Hand, dankte ihm herzlich und fragte, wie er zu diesen Zeilen gekommen sei.

„Dacht ich's doch,“ antwortete dieser, „daß das Blättchen keinen bösen Zauberspruch enthalten müsse. Denn das Fräulein lächelte so gar freundlich, als sie es mir in die raue Hand drückte. Es war vergangenen Mittwoch, als ich nach Blaubeuren kam, wo unser Kriegsvolk stand. Es ist dort in der Klosterkirche ein prächtiger Hochaltar, worauf die Geschichte meines Patrons, des Täufers Johannes, vorgestellt ist. Vor sieben Jahren, als ich in großer Not und einem schmählichen Ende nahe war,

die Arme eine Neigung nach innen und die Brust wird eingeeengt; das alles aber hindert das freie Atmen durch die Lungen und macht deren Tätigkeit unregelmäßig. Mancher Herz- und Lungenkrankheit könnte durch Beobachtung dieser einfachen Regel vorgebeugt werden.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Der neue Luftwirbel aus dem Atlantischen Ozean ist über uns weggezogen. Der Hochdruck aus Südwesten greift weiter um sich. Für Sonntag und Montag ist zwar noch wechselnd bewölkt, aber meist trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Wem gehören die abfallenden Früchte? Zur Zeit der Obstreife entstehen zwischen Nachbarn häufig Streitigkeiten darüber, wem diejenigen Früchte gehören, welche auf das Grundstück des Nachbarn hinüberfallen und nicht selten kommt es dieser Frage halber zu gerichtlichen Auseinandersetzungen. Es sei daher im Interesse der Baumbesitzer auf § 911 des bürgerlichen Gesetzbuches aufmerksam gemacht, wonach Früchte, welche von einem Baum oder Strauch auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, als Früchte dieses Grundstückes dem Nachbar gehören. In diesem Sinne sind bereits mehrere Prozesse entschieden worden.

Die Zündhölzer werden nicht teurer! Wie uns von kundiger Seite mitgeteilt wird, haben die Fabriken wegen des überall laut gewordenen Widerspruchs von einer Erhöhung der Zündholzpreise abgesehen und die alten Preise auch für das neue Jahr (1. Okt. 1913) festgelegt.

! Stammheim, 24. Aug. Unter dem Verdacht, gewidert zu haben, wurde gestern ein hiesiger Bauer verhaftet.

|| Weilerstadt, 23. Aug. Das Dehmd, das in sonstigen Jahren vor Bartholomäus unter Dach gebracht wurde, steht dieses Jahr noch vollständig auf der Wiese und noch die Hälfte der Halmfrüchte auf dem Felde. Die Hopfen zeigen bei dem nasskalten Wetter kein richtiges Wachstum. Das Futter gilt gegenwärtig 2,50 Mk. — 2,90 Mk. und Stroh 1 Mk. der Zentner. Der Obstsertrag ist gegen frühere Jahre bedeutend größer. Die hiesigen Bienenzüchter fangen mit dem Einwinter an. Sie bezogen von dem von der Regierung zu diesem Zwecke abgegebenen steuerfreien Zucker 18 Ztr., gewiß auch eine große Geldausgabe, in Anbetracht des schlechten Honigertrags. Von den Händlern wurde zu dem am Montag stattfindenden Markt schon ziemlich Einstellvieh zugeführt.

st. Nagold, 23. Aug. Vom 1. September ab werden auf der Strecke Hatterbach—Nagold—Herrenberg Kraftwagenfahrten eingerichtet werden. Die bisherigen Personenpostfahrten und der werktägliche Postbotengang zwischen Nagold und Hatterbach, sowie der zwischen Herrenberg und Oberjettingen (über Unterjettingen) werden aufgehoben.

Altensteig, 23. Aug. In unserer Gegend scheint der Typhus eingekehrt zu sein. Im nahen Hochdorf wurde ein 42jähriger Familienvater zu Grabe getragen, der dieser Krankheit erlag. Seine 15jährige Tochter lag im Nagolder Krankenhaus an Typhus darnieder, wurde aber in die Heimat entlassen. Von Ueberberg mußten zwei Kranke ins Nagolder Krankenhaus gebracht werden, da ebenfalls Typhus vorzuliegen scheint.

Mönchberg O.A. Herrenberg, 23. Aug. Beim Garbensegen ist der 67 Jahre alte Weber Johs. Regreiß so unglücklich vom Scheunenboden auf die

Tenne gefallen, daß er sich das Rückgrat und den Brustkorb schwer verletzete und unter qualvollen Schmerzen seinen Verletzungen erlag.

Forzheim, 23. Aug. Gestern nachmittag versuchte die Frau Barlas, zwei Kinder ihrer Schwester, ein Pflegekind und sich selbst in ihrer Wohnung mit Leuchtgas zu vergiften. Durch den Gasgeruch wurden die Hausbewohner aufmerksam und es konnten sämtliche Beteiligten gerettet werden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Die Staatsforsten unserer Gegend.

Zu einem der natürlichen Vorzüge unseres Schwabenlandes gehört die reiche Bewaldung. Von der Gesamtfläche Württembergs mit 1951300 ha sind über 600000 ha, somit nahezu $\frac{1}{3}$ der württ. Bodenfläche, mit Wald bepflanzt und zwar etwa 62% mit Nadelholz und 38% mit Laubholz. Von der gesamten Waldfläche Württembergs entfallen 196059 ha oder rund $\frac{1}{3}$ auf Staatswaldungen, eine etwa ebenso große Fläche auf Körperschaftswaldungen und der Rest auf Privatwaldungen. Ueber die Staatswaldungen unserer Gegend entnehmen wir aus den soeben erschienenen „Statistischen Mitteilungen“ für das Verwaltungsjahr 1. April 1910 bis 31. März 1911 u. a. folgende Angaben: Die Fläche der Staatswaldungen des Forstbezirks Stammheim weist 662 ha, wovon 631 ha ertragsfähig, auf; ferner die Fläche der Forstbezirke Hirsau 1832 ha, davon 1765 ha ertragsfähig, Hoffstett 2106 ha, hievon 2050 ha ertragsfähig, Liebenzell 1573 ha, darunter 1520 ha ertragsfähig.

Die Ergebnisse sind folgende:

	Hirsau	Hoffstett	Liebenzell	Stammheim
Gefällt wurden:				
Bau- und Nutzholz	m 8 960	8 412	6 986	4 182
Brennholz	m 4 768	1 651	4 505	2 558
Erlös pro m in				
Eichenstämme	19,69	—	16,91	—
Nadelholzstämme	22,99	23,54	23,23	24,33
Buchene Scheiter u. Pögl.	7,86	—	8,26	11,69
Nadelholz	5,42	4,90	5,59	6,00
Holzsertrag	218 129	173 575	169 917	104 691
Gesamteinnahmen	M. 225 326	178 555	174 282	107 167
Gesamtausgaben	M. 40 267	40 988	41 296	16 822
Sievon u. a. für:				
Kulturen	M. 4 865	6 337	2 997	1 720
Wegbauten	M. 4 579	9 877	3 839	2 995
Holzhaueerlöhne	M. 20 593	15 928	18 969	9 131
Steuern	M. 8 272	6 253	6 578	2 162
Reinertrag	M. 185 059	137 566	132 986	90 345
oder pro ha	M. 93,93	56,25	76,63	132,32
Beschäftigte Arbeiter	158	148	118	90
Zahl ihrer Arbeitstage	10 935	14 517	9 018	4 774

Im Reinertrag pro ha sind die anteiligen Kosten am allgemeinen Kostenverwaltungsaufwand (10,86 M pro ha) mitberücksichtigt. An Körperschaftswaldungen stehen in Staatsförsterung in den Forstbezirken Hirsau 968 ha, Hoffstett 1045 ha, Liebenzell 1316 ha, Stammheim 1850 ha.

Württemberg.

Stuttgart, 23. August. Die Sammlungen für eine Nationalflugspende haben zu einem außerordentlich befriedigenden Resultate geführt. Nach Mitteilungen der Zentralsammelstelle beläuft sich die Gesamtsumme der Sammlungen auf 5 Mill. Mk., die bei verschiedenen Banken deponiert wurden. Damit übersteigt schon jetzt die deutsche Flugspende die französische, die nur rund $\frac{3}{5}$ Millionen erbrachte, um rund $\frac{1}{2}$ Mill. Mk., welche Summe sich aber noch beträchtlich erhöhen wird durch die

für den Herbst geplanten Blumentage und die Ausgabe einer Flugspendemedaille. Man hofft, durch diese Veranstaltungen mindestens noch eine Million Mark zu sammeln, so daß die Gesamtflugspende sich auf 6 Mill. Mk. belaufen dürfte. Der Schluß der Sammlungen ist für den Spätherbst in Aussicht genommen. Alsdann soll ein Kuratorium aus Mitgliedern des Generalstabs, Technikern und Finanzleuten gebildet werden, das über die Verwendung und die weitere Verwaltung der Spende zu beschließen haben wird. Durch eine Kundgebung der Reichsregierung an das deutsche Volk soll der Nation der Dank für die Opferwilligkeit ausgesprochen werden. Aus Württemberg wurden bis jetzt 55000 Mk. nach Berlin abgeliefert. Zwar haben sich inzwischen wieder einige tausend Mark angesammelt, aber das Ergebnis ist mehr als bescheiden.

Tübingen, 23. Aug. Welche Summen Arbeit der Umzug in das neue Bibliothekgebäude verursacht, mag daraus erhellen, daß die Bibliothek insgesamt 527000 Bände und ca. 4200 Handschriften umfaßt. — In Zettendorf hat eine Kuh des Bauern Moger drei lebende Kälber zur Welt gebracht. Sowohl die Mutter wie die drei Töchter — die Neugeborenen sind sämtlich weiblichen Geschlechts — sind munter. Wenn aber jetzt das Fleisch nicht bald billiger wird — —

Lauffen a. N., 23. Aug. Die hiesige Getreideverkaufsgenossenschaft bezahlt ihren Mitgliedern für neue Gerste 10,60 Mk. pro Zentner. Den Konsumenten dürfte demnach der Zentner auf 11 Mk. zu stehen kommen.

Hohenacker O.A. Waiblingen, 22. Aug. Der annähernd 60 Jahre alte Gemeindepfleger Karl Walz wurde, als er beim Aufladen von Garben half und diese Arbeit während einer kurzen Unterbrechung des schlechten Wetters mit großer Beschleunigung ausgeführt wurde, durch Ueberanstrengung vom Schläge getroffen und sofort getötet.

Maulbronn, 22. Aug. Postillon Joh. Krefz von Sternenfels ist in treuer Pflichterfüllung 16 Jahre lang von Sternenfels nach Mühlacker täglich hin- und zurückgefahren. Er hat in dieser Zeit ungefähr 290000 Kilometer zurückgelegt und manche heitere und ernste Episode auf seinem Postwagen erlebt. Wie wird ihm zumute sein, wenn er nun nicht morgens $\frac{1}{4}$ Uhr in den Stall zum Pferdefüttern muß, weil er vom Automobil abgelöst wurde.

Nordhausen O.A. Bradenheim, 22. Aug. Die 1821 erbaute Kirche hat sich als reparaturbedürftig erwiesen. Sie wurde seinerzeit durch Hand- und Spannstrohnen der Gemeindegemeinschaften und milde Beiträge reformierter Glaubensgenossen erbaut. Die Einwohner, in der Mehrzahl Waldenser, haben sich schon 1823 der Landeskirche angeschlossen; auch wurde die französische Sprache als Kultusprache und in der Schule als Interpretationsprache gleichzeitig abgeschafft und 1826 der erste lutherische Pfarrer ernannt. Heutzutage gibt es noch viele Familien mit französischem Geschlechtsnamen, die Sprache selbst aber kennt niemand mehr. Außer einigen Gewandnamen und wenigen Brocken Patois erinnern sprachlich nur noch die Geschlechtsnamen an die Einwanderung der Waldenser vor mehr als 200 Jahren. Auch der Dorfname Nordhausen, von Nordheim und Hausen gebildet, weil das Dorf zwischen diesen beiden Ortschaften liegt, kann sich hinsichtlich seines Ursprungs mit den Waldenserortsnamen Pinache, Grospillars, Kleinwillars, Serres und ähnlichen nicht messen.

gelobte ich alle Jahre um diese Zeit eine Wallfahrt dahin. So hielt ich es alle Jahre, seit der Zeit, da mich der Heilige durch ein Wunder von Henkers Hand errettet hat. Wenn ich nun mein Gebet verrichtet hatte, ging ich allemal zum Herrn Abt, um ihm ein paar schöne Gänse oder ein Lamm zu bringen, oder was er sonst gerade gerne hat. — Aber ich mache Euch Langeweile mit meinem Geschwätz, Junter?"

„Nein, nein, erzähle nur weiter,“ antwortete Georg, „komm, setze dich zu mir auf jene Bank.“

„Das würde sich schon schiden!“ entgegnete der Bote, „wenn ein Bauer an des Junkers Seite sitzen wollte, den der Oberfeldhauptmann vor aller Augen so oft gegrüßt hat; erlaubt mir, daß ich mich vor Euch hinsetze.“

Georg ließ sich auf einen Steinsockel am Wege nieder, der Bauer aber fuhr, auf seine Art gestützt, in seiner Erzählung fort: „Ich hatte diesmal bei den unruhigen Zeiten wenig Lust zur Wallfahrt, aber „gebrogener Eid tut Gott leid,“ heißt es, und so mußte ich mein Gelübde vollbringen. Wie ich vom Gebet aufstand, um dem Abt zu bringen, was recht ist, sagte mir einer der Pfaffen, daß ich diesmal nicht zu seiner Ehrwürden könne, weil viele Herren und Ritter dort zu Besuch seien. Ich bestand aber doch darauf, denn der Abt ist ein leutseliger Herr und hätte mir's nicht verziehen, wenn ich ihn nicht heimgesucht hätte. Wenn Ihr je ins Kloster hinaus-

kommt, so vergesst nicht nach der Treppe zu schauen, die vom Hochaltar zum Dormert führt. Sie geht durch die dicke Mauer, welche die Kirche ans Kloster schließt, und ist lang und schmal. Dort war es, wo mir das Fräulein begegnet ist. Es kommt mir nämlich ein feines Weibsbild im Schleier mit Brevier und Rosenkranz die Treppe herab entgegen; ich drückte mich an die Wand, um sie vorbei zu lassen, sie aber bleibt stehen und spricht: „Ei Hans, woher des Wegs?“

„Woher kennt Euch denn das Fräulein?“ unterbrach ihn Georg.

„Meine Schwester ist ihre Amme und —“

„Wie, die alte Rose ist Eure Schwester?“ rief der junge Mann.

„Habt Ihr sie auch gekannt?“ fragte der Bote. „Ei seh' doch einer! Aber daß ich weiter sage. Ich hatte eine große Freude, sie wiederzusehen, denn ich besuchte meine Schwester häufig in Lichtenstein und habe das Fräulein gekannt, als man sie noch in ihres Vaters Schwärtekoppel gehen lernte. Aber ich hätte sie kaum wieder erkannt, so groß war sie geworden, und die roten Wangen sind auch weg wie der Schnee am ersten Mai. Ich weiß nicht, wie es ging, aber mich dauerte ihr Anblick in der Seele, und ich mußte fragen, was ihr fehle, und ob ich ihr nicht etwas helfen könne? Sie begann sich eine Weile und sagte dann: Ja, wenn du verschwiegen wärest, Hans, könn-

test du mir wohl einen großen Dienst leisten! Ich sagte zu, und sie bestellte mich nach der Veſper.“

„Aber wie kommt sie nur in das Kloster?“ fragte Georg. „Sonst darf ja doch kein Weiberschu über die Schwelle!“

„Der Abt ist mit ihrem Vater befreundet, und da so viel Volk in Blaubeuren liegt, so ist sie dort besser aufgehoben, als im Städtchen, wo es toll genug zugeht. Nach der Veſper, als alles still war, kam sie ganz leise in den Kreuzgang. Ich sprach ihr Mut zu, wie es eben unsereins versteht, da gab sie mir dies Blättchen und bat mich, Euch aufzusuchen.“

„Ich danke dir herzlich, guter Hans,“ sagte der Jüngling. „Aber hat sie dir sonst nichts an mich aufgetragen?“

„Ja,“ antwortete der Bote, „mündlich hat sie mir noch etwas aufgetragen; Ihr sollt Euch hüten, man habe etwas mit Euch vor.“

„Mit mir?“ rief Georg; „das hast du nicht recht gehört, wer und was soll man mit mir vorhaben?“

„Da fragt Ihr mich zu viel,“ entgegnete jener; „aber wenn ich es sagen darf, so glaube ich, die Bündischen. Das Fräulein setzte noch hinzu, ihr Vater habe davon gesprochen, und hat nicht der Frondsberg Euch heute zugewinkt und Euch geehrt wie des Kaisers Sohn, daß sich jedermann darob verwunderte? Glaubt nur, es hat allemal etwas zu bedeuten, wenn solch ein Herr so freundlich ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Bom Unterland, 23. Aug. Gewitter und Gewitterregen seit Sonntag. Es ist recht betrübend dieses letzte Erntemondsdrittel. Zum Regen hin noch recht windiges Wetter. Das halbreife Obst von Regen und Wind heruntergeschlagen, füllt Körbe und Säcke. Es wird schnell weggemostet bei starkem Zuckerzusatz. Viel Haltbarkeit hat dies Getränk natürlich nicht, weshalb es sofort in Gebrauch genommen wird. In den Gemüsegärten, den Kraut- und Tabakländern, in den Hackländern ist Schneckenhochzeit. Das Bodengefindel gedeiht prächtig. In den Weinbergen tritt nun neben dem Mehltau und der Blattfallkrankheit die Sauerfäule unter den Trauben auf. Der Mehltau greift zwar nicht weiter, aber wenn nicht bald sonnige Tage kommen, dann gibt es einen richtigen Säuerling auf den Herbst. Futter dagegen hat es in Menge, der Pferdezahnmals ist so hoch und so mast wie noch nie. Die Bauern halten darum auch das Vieh hin und stellen noch mehr ein. Die Fleischpreise halten sich deshalb auch auf der scharfen Höhe.

Seidenheim, 23. Aug. In der gestern abend abgehaltenen Delegiertenversammlung der Vereinigten Gewerkschaften wurde einstimmig beschlossen, die Einwohnererschaft von hier und Umgebung aufzufordern, solange den Fleisch- und Wurstkonsum einzuschränken, bis die Metzgerinnung die erhöhten Preise wieder herabgesetzt hat. Darüber mit der Metzgerinnung geführte Verhandlungen blieben erfolglos.

Mengen, 23. Aug. Dem Säger Fr. Metzger wurde von einem zurückgeschleuderten Holzstück der Unterkiefer zerschmettert. Sein Zustand ist bedenklich.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 23. Aug. Die Zahl der Soldatenmishandlungen in Deutschland ist im Durchschnitt der Jahre 1901-10 von 670 auf 340 gesunken.

London, 22. Aug. Nach dem Berliner Lokalanzeiger wird offiziell angekündigt, daß Booths ältester Sohn nunmehr General der Heilsarmee ist.

Rom, 20. Aug. Der heurige Sommer, der sich bereits dem Ende zuneigt, unterscheidet sich in dem größten Teil Italiens vorteilhaft von seinen Vorgängern. Es ist nämlich nicht so heiß geworden, wie man es sonst im schönen Süden gewohnt ist, ja die Höchsttemperaturen Roms und der meisten größeren Städte sind hinter denen von Berlin und Petersburg erheblich zurückgeblieben. In Rom war der höchste zweimal erreichte Hitzegrad im Schatten 33 Grad Celsius. Für gewöhnlich ging in der heißesten Zeit das Quecksilber nicht über 30 hinaus; seit einigen Tagen steigt es auch nicht mehr auf 30, fällt aber in der Nacht auf 13 und 12. Eine solche Kühle ist im August für Rom etwas ganz Ungewöhnliches, und an den letzten Abenden zog sich die Bevölkerung, die sonst um diese Jahreszeit bis in die Nacht hinein im Freien zu sitzen pflegt, wegen der niedrigen Temperatur in die Häuser zurück. Nach einem Bericht des Popolo Romano aus Mailand herrscht in der Lombardei die gleiche Kühle, und am 15. August, Mariä Himmelfahrt, wirkte die milde Temperatur merklich auf den Eisenbahnverkehr ein. Während am 15. August 1910 mehr als 108 000 Fahrkarten in Mailand verkauft worden sind, beschränkte sich heuer ihre Zahl auf 38 500, und die Einnahmen der Bahnverwaltung, die vor zwei Jahren 485 000 Lire betragen, erreichten diesmal nur 170 000 Lire.

Gerichtssaal.

Leipzig, 23. Aug. Das Reichsgericht hat die Revision des Fleischereimeisters Rahy verworfen, der am 19. Juni vom Schwurgericht Beuthen wegen des gemeinschaftlich mit dem Fleischergesellen Kondziolka begangenen Raubmordes an dem Handelsmann Chaim Chapper zum Tode verurteilt worden war. Kondziolka hatte keine Revision eingelegt. Das Reichsgericht hat ferner die Revision des Hausdieners und Fabrikarbeiters Willi Fidel verworfen, der am 3. Juli vom Schwurgericht Zwickau wegen

Totschlags und versuchten Diebstahls zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 22. Aug. Schlachtviehmarkt. Zuge- trieben 133 St. Großvieh, 501 Kälber, 664 Schweine. Ochsen 1. Qual. 104 Mk., Bullen 1. Qual. 90-92, 2. Qual. 87-89 Mk., Stiere 1. Qual. 103-106 Mk., Jungvinder 2. Qual. 100-102, 3. Qual. 94 bis 96 Mk., Kühe 2. Qual. 75-85, 3. Qual. 55-68 Mk., Kälber 1. Qual. 108-112, 2. Qual. 100-107, 3. Qual. 88-98 Mk., Schweine 1. Qual. 88-89, 2. Qual. 86-87, 3. Qual. 78-80 Mk. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Hallwangen O. A. Freudenstadt, 24. Aug. (Teleph.) Der 26jährige Sohn Friedrich des Waldhornwirts Steiner brachte die Hand in die Futterschneidmaschine, sodaß ein Finger abgenommen werden mußte. Es stellte sich Wundstarrkrampf ein, sodaß der junge Mann daran starb.

Schlaf O. A. Göppingen 24. Aug. (Teleph.) Beim Birnenpflücken ist gestern der 40 Jahre alte verheiratete Landwirt Bollmer im Beisein seiner 3 Kinder so unglücklich vom Baum gestürzt, daß er das Rückgrat brach und in hoffnungslosem Zustande darniederliegt.

Güglingen O. A. Brackenheim 24. Aug. (Teleph.) Endlich schlägt unserem Bezirk die Befreiungstunde von dem grimmigen Feind, der dem Bauern Stall und Markt sperrt — der Maul- und Klauenseuche. Vom nächsten Samstag ab dürfen die hiesigen, für den Bezirk Brackenheim so wichtigen Schweinemärkte wieder abgehalten werden. Auch der am 2. Sept. fällige Viehmarkt wird stattfinden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Der zu 50 Ztr. geschätzte

Obstertrag

von den städtischen Grundstücken und Allmanden wird am Montag, den 26. August 1912, von vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft um 8 Uhr an der Panoramastraße, um 9 Uhr beim Krankenhausplatz an der Hengstettersteige und um 10 1/2 Uhr bei der Schaffsauer. Den 22. August 1912.

Stadtpflege: Dreher.

Der Ankauf von Weizen wird fortgesetzt, von Hafer aufgenommen. Zufuhren können jeden Werktag erfolgen. Der Ankauf von Heu und Stroh ist wegen Platzmangels eingestellt.

Proviantamt Stuttgart — Post Feuerbach.

Calw, 24. August 1912.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Hausgenossin

Marie Held geb. Röhm

heute Nacht unerwartet schnell in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Handt, Webmeister.

Beererdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Zur Saat

empfehle

Roten Tiroler Dinkel, Strubes Squarehead-Winterweizen W. Dingler.

Gasthaus z. Adler. Bad Liebenzell.

Heute Samstag und morgen Sonntag große



Schlachtpartie

wozu höflich einladet

Oscar Bott.

Goldene Nadel mit 2 Perlen ging auf dem Wiesweg Calw-Hirsau verloren. Gegen Belohn. im Kont. d. Bl. abzugeben.

Tanzunterricht.

Zu dem am Montag, den 2. Sept. beginnenden Tanzkurs können sich noch Herrn und Damen anmelden.

Tanzl. Giacomino, Lederstr. Nr. 176.

Musioni & Co.

Badstraße 163, empfehlen billigt

Südfrüchte Italienische und Spanische Weine

garantiert rein, in Gebinden, Flaschen und offen über die Straße.

Gute

Frühkartoffeln

verkauft

A. Ziegler sen.

1000 Mark

gegen gutes II. Recht sofort aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens Telefon 120. C. Serva.

Weilberstadt.

Stroh

liefert billig vors Haus Adolf Kappler, Bauer, Sudengasse.

Breisgauer Mostsaß. Vortreffl. Ersatz für Obstwein.



Man verlange ausdrücklich obenstehende Schutzmarke.

Während der Obstmostbereitung ist Breisgauer Mostsaß zur Vermengung und Vergärung mit Naturmost sehr geeignet, weil das Getränk dadurch besser u. haltbarer wird.

Niederlagen: Apoth. Hartmann, Calw. K. O. Vinçon, Consumverein.

Fräulein

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben; sucht Stelle auf sofort oder später.

Offerte unter J. B. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

- Orangestern u. Blaustern feinste
- Rosistern u. Violettstern hochfeine
- Grünstern u. Gelbstern beste Konsum
- Braunstern
- Rotweisstern u. Blaugelbstern billige Konsum
- Blauweisstern

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Nagold.

Möbelschreiner.

Einen jüngeren Arbeiter sucht G. Klingel.

Calw.

Ein tüchtiger

Bäckergehilfe

kann in etwa 8 Tagen eintreten bei Carl Frohnmüller, Bäckermeister.

Bad Liebenzell.

Eine fleißige Person kann als

Spülerin

für einige Wochen bei guter Bezahlung sofort eintreten im Gasthof z. Ochsen.

Eine große

Mostpresse

5 Ztr. gemahl. Obst haltend, hat um annehmbaren Preis abzugeben Brenner, Hirsau.

Eine guterhaltene, kleine

Mostpresse

auf Stein hat zu verkaufen. Adolf Giebertsch, Küfermeister.



Schöner Halbhund,

(Rüde) sehr wachsam, an die Kette gewöhnt, für Villa oder Hof geeignet, preiswert zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calw.

Unterzeichneter setzt eine schöne, schwere

Fahrkub

mit dem zweiten Kalb dem Verkauf aus. Johann Bauer, Landwirt, Stuttgarterstraße.

Bad Liebenzell.

Bei günstiger Witterung
Sonntag, den 25. August 1912, abends von 7—10 Uhr,

Großes Nacht-Gartenfest

mit Musik und Tanz
bei festlicher Beleuchtung der König-Wilhelm-Anlagen.

Italienische Nacht.

Eintritt 40 Pfg. — Kinder die Hälfte.
Kurgäste gegen Vorweis der Kurtaxkarte die Hälfte dieser Sätze.
Abfahrt des letzten Zugs nach Pforzheim 10.05 Uhr. Nach Hirsau, Calw, Teinach, Nagold etc. steht ein Zug bereit, der 10.25 Uhr hier abgeht.

Die städt. Kurverwaltung.

Landwirtschaftliches Bezirksfest.

Anlässlich des landw. Bezirksfests wird eine Festschrift in mehreren 1000 Exemplaren herausgegeben, in deren Anhang

Geschäftsanzeigen und Empfehlungen

aufgenommen werden sollen.
Da die Festschrift so ausgestaltet wird, daß sie von bleibendem Wert ist, dürften darin enthaltene Geschäfts-Anzeigen sehr wirksam sein, weshalb die Benutzung dieser Einrichtung der Geschäftswelt von Stadt und Land empfohlen wird.
Nähere Auskunft erteilt

Das Sekretariat des landw. Bezirksvereins.

MAGGI^s Suppen sind die besten!

Mehr als 35 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!



Ende dieses Monats findet im Gasthaus z. „Dörsen“ ein neuer **Lanz-Unterricht** statt. Anmeldungen werden entgegengekommen Ledersfr. Nr. 175.
Hochachtungsvoll
Joh. Prof.

Eine 3 zimmerige **Wohnung** mit Zubehör hat auf 1. Okt. oder 1. Jan. zu vermieten.

Fritz Schuler,
Bahnhofstraße.

Hirsau.
Einen gut erhaltenen **Gasherd**,
1 Nähmaschine,
1 Kinderbettlädle
und sonstige gebrauchte Fahrnis hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen
Brenner z. Kloster.

Die Entscheidung bringt der Geschmack.

Bereiten Sie aus **Heinen's Trank-Extrakt** ein gesundes, erfrischendes Hausgetränk (Apfelmösten-Ersetz). Herstellung Liter ca. 6 Pfg.)

Zu haben in Drogen- und Colonialwarengeschäften.
Anton Heinen, Pforzheim.

Bei Diarrhoe und Darmverstimung werden mit Erfolg angewandt: alte griech. Weine:

roter Candia zu M. 1.—
med. Dessertwein „ „ 1.40
(früher Blutwein)
Mavrodaphne „ 2.—
je die 1/1 Flasche.

Emil Georgii.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Bilienmilch-Seife** à St. 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream

rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 g bei:
in Calw: H. Beißer, W. Winz, Heiner, Gentner, Friedr. Wackerhuth, Georg Pfeiffer, Friedrich Lamparter, Amalie Feldweg, Ose. Lotthammer, S. Obermatt;
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Alleinstehender Herr sucht in schöner Lage eine unmobilierte

2-Zimmerwohnung

mit Küche per 1. Sept. oder später zu mieten. Gesl. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Weiß Druckauschuß zum Auslegen von Schränken etc. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 g die Druckerei ds. Bl.

Bad Liebenzell. ■ Monopol-Hotel.

Morgen nachmittag von halb 4 bis 7 Uhr:

Künstler-Konzert.

Bringe mein reichhaltiges Lager in neuen und gebrauchten



Fässern



rund und oval in allen Größen zum Verkauf.

Fr. Maft, Küferei und Weinhandlung,
Wildberg.

Wir nehmen wieder

Darlehen

gegen 4%ige Verzinsung bei 3monatlicher Kündigung.

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Visitenkarten

Liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer Tagblattes“.

Liebelsberg.

Gesucht per sofort

Eine 37 Wohn-trächtige **Kalbin**



Wohnung

(Rotscheck), jetzt dem Verkauf aus **Christian Koller.**

mit 1—2 Zimmern und Küche. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Calwer Hausfrauen!

Kohlen und Keks sind teurer geworden!

Braunkohlen-Briketts

dagegen **Union** billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke.

Persil

für **Stärkewäsche**

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Stärkewäsche wird prachtvoll klar, blütenweiß, wie auf dem **= Rasen gebleicht! =**

Kein Reiben und Bürsten, daher kein Rauhwerden der Ränder und Kanten bei Krügen und Manschetten. Größte Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten

Henkel's Bleich - Soda

Nächsten Montag, den 26. ds. Mts., bringe ich einen großen Transport

Hannoveraner

Läuferschweine



im Gasth. zum „Röfle“ in Calw zum Verkauf.

Hch. Ott.

Verkäufer: Dengler.